



13.12.2017
Ausgabe 5

Janus-Brief

des bundesweiten Netzwerks „Sprache, Variation
und Migration“

RÜCKBLICK UND VORSCHAU ZUM JAHRESENDE 2017

Das Netzwerk wurde im Jahr 2013 gegründet und dient der Vernetzung von Forschungsverbünden, -zentren und Wissenschaftler/innen in Deutschland, die zu den Bereichen sprachlicher Variation, Migration und Mehrsprachigkeit forschen. Es dient dem disziplinenübergreifenden Austausch, unterstützt Kooperationen und macht gemeinsame Forschungsschwerpunkte sichtbar.

Dies ist die fünfte Ausgabe des Janusbriefes, in dem Projekte vorgestellt werden, die 2017 beendet wurden oder neu angelaufen sind.

Gleich zu Beginn stellt sich der neue SFB1287 mit einigen Projekten vor.

Es folgen ein Projekt zu Mehrsprachigkeit im Saarland, ein neues Projekt von der Uni Göttingen und das PRIM der Universität Potsdam. Die Universität Ludwigsburg ist mit zwei abgeschlossenen Projekten vertreten.



INHALT

SFB 1287: Limits of Variability in Language—Cognitive, Grammatical and Social Aspects	2
Mehrsprachigkeit im Saarland - Einstellungen zur Sprachpo- litik im Rahmen der Frank- reichstrategie	4
(Un-)sichtbare Lebensge- schichten - Dokumentation des Lebens, der Kultur und der Sprache älterer tauber Menschen (Pro*Niedersachsen)	5
The Potsdam Research Insti- tute for Multilingualism	6
Förderung der Bildungsspra- che Deutsch im Deutschun- terricht der Sekundarstufe 1 auf der Grundlage förderdiagnos- tischer Verfahren	7
Aspekte fachdidaktischer Analysekompetenz in unter- richtsbezogenen Expertisefel- dern und deren Förderung durch Weiterbildungsbauste- ne für Lehrkräfte der Fächer Deutsch und Mathematik	8

URL: <https://www.uni-potsdam.de/sfb1287/index.html>

Sprecherin: Prof. Dr. Isabell Wartenburger (Strukturbereich Kognitionswissenschaften)

Laufzeit: 07/2017 - 07/2021

SFB 1287: Limits of Variability in Language—Cognitive, Grammatical, and Social Aspects

Sprache ist in hohem Maße variabel. Es lässt sich jedoch beobachten, dass bestimmte linguistische Merkmale stabiler sind als andere und damit diese Variabilität gewissen Grenzen unterliegt. Diese ermöglichen es, Erkenntnisse über den Aufbau des zugrundeliegenden Sprachsystems zu gewinnen. Hierzu werden verschiedene Subtypen von Variabilität und ihre Grenzen thematisiert: zwischen und innerhalb von Sprachen, Sprechergemeinschaften und Individuen. Ausgehend von der Grundannahme, dass die Muster der Variabilität über diese Subtypen hinweg wesentliche Eigenschaften

teilen, werden die Projekte im SFB die Grenzen, Beziehungen, Abhängigkeiten und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Arten von Variabilität über eine Reihe linguistischer Phänomene evaluieren und aus drei Perspektiven betrachten: (A) aus der Perspektive von Interaktion und Sprachwandel, (B) aus der Perspektive der Sprachverarbeitung und (C) aus der Perspektive der zugrundeliegenden grammatischen Systeme.

Neun der TeilprojektleiterInnen sind Mitglieder des SVM. Hier ein Überblick über die von ihnen geleiteten Projekte:



Cluster A: Limits of variability in language interaction and change

Projektleitung: Prof. Dr. Heike Wiese, Dr. Ulrike Freywald

MitarbeiterInnen: Kathleen Schumann, Serkan Yüksel

Projektleitung: Prof. Dr. Ulrike Demske, Dr. Claudia Felser

MitarbeiterInnen: Dr. Sina Bosch, Ilaria De Cesare

A01: Integration of linguistic resources in highly diverse urban settings—Stretching the limits of variability

A02: Grammatical processing and syntactic change

Cluster B: Limits of variability in language processing within and between individuals

B01: Prosodic cue variability—Effects on spoken language comprehension and production in different populations

Projektleitung: Prof. Dr. Isabelle Wartenburger, Dr. Sandra Hanne

MitarbeiterInnen: Carola de Beer, Clara Huttenlauch

B02: Understanding variability and its limits in impaired and unimpaired sentence comprehension

Projektleitung: Prof. Dr. Shravan Vasishth, PD Dr. Frank Burchert, Dr. Nicole Stadie

MitarbeiterInnen: Paul Mätzig, Dorothea Pregla

B03: Modelling the interaction between eye-movement control and parsing process

Projektleitung: Prof. Dr. Ralf Engbert, Prof. Dr. Shravan Vasishth

Mitarbeiterin: Daniela Merten

Cluster C: Limits of variability in grammar systems

C01: Shift of borders in syntactic variability—a training approach

Projektleitung: Prof. Dr. Gisbert Fanselow, Prof. Dr. Reinhold Kliegl

C03: Effects of variable input on word learning and word recognition in infants

Projektleitung: Prof. Dr. Barbara Höhle, Prof. Dr. Adamantios Gafos

MitarbeiterInnen: Dr. Natalie Boll-Avetisyan, Marc Hullebus

C05: The limits of variability in extraction asymmetries

Projektleitung: Prof. Dr. Doreen Georgi

Mitarbeiter: Johannes Hein

URL: <http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/izeus/forschung/projektliste/SaarlandEinstellungen/index.html>

Projektleitung: Dr. Philipp Krämer (Freie Universität Berlin)

Laufzeit: 04/2017 - 12/2017

URL Pressedossier: http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/izeus/media/Dossier_FrankreichstrategieKraemer.pdf

URL Berichte der saarländischen Medien: <http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/izeus/zentrum/news/Berichterstattung-Saarlandprojekt.html>

Mehrsprachigkeit im Saarland—Einstellungen zur Sprachpolitik im Rahmen der Frankreichstrategie

Das Projekt untersucht Einstellungen der Bevölkerung zur Sprachpolitik des Saarlandes im Rahmen der "Frankreichstrategie".

Anfang 2014 beschloss die Landesregierung des Saarlandes die sogenannte "Frankreichstrategie". Ziel der Strategie ist es, das Saarland innerhalb einer Generation zu einer "mehrsprachigen deutsch-französischen Region" zu machen. Einen wichtigen Anteil daran hat die Sprachpolitik, insbesondere die Förderung des Französischen, das zu einer zweiten Verkehrssprache des Saarlandes werden soll.

Mit dem Forschungsprojekt werden erstmals die Haltungen

der Bevölkerung zu diesem Vorhaben untersucht.

Im April und Mai 2017 wurden 1200 Saarländerinnen und Saarländer zu den Gesamtzielen und zu konkreten Maßnahmen der Frankreichstrategie, zu ihren sprachlichen Fähigkeiten und Praktiken sowie zu ihren Einstellungen gegenüber dem Französischen befragt.

Ein Überblick der Ergebnisse ist in einem [Pressedossier](#) (pdf) Im Sommer 2017 berichteten die [saarländischen Medien](#) über die Studie und die Reaktionen darauf aus der Landespolitik.



Bildquelle: <http://www.saaris.de/nc/meldungen/aktuelle-meldungen/news/detail/willkommen-im-saarland-grosses-entsteht-immer-im-kleinen-auch-an-den-landesgrenzen/>

(Un)sichtbare Lebensgeschichten - Dokumentation des Lebens, der Kultur und der Sprache älterer tauber Menschen

Dieses Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, das umfangreiche sprachliche und kulturelle Erbe älterer gehörloser bzw. tauber Menschen in Deutschland mithilfe ausgewählter Interviews tauber Menschen in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt systematisch zu dokumentieren, langfristig zu sichern, auszuwerten und für die wissenschaftliche und gesellschaftliche Nutzung zugänglich zu machen. Eine systematische Erhebung, digitale Archivierung, Annotation und wissenschaftliche Auswertung der Lebensgeschichten älterer tauber Menschen ist aus historischer, sozialwissenschaftlicher, kulturwissenschaftlicher und linguistischer Perspektive dringend erforderlich. Nur so können wir die Kultur und Sprache dieser besonderen Minderheit in unserer Region langfristig dokumentieren und besser verstehen. In diesem Projekt sollen 16 taube Menschen ab 70 Jahren in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt mittels leitfadengestützter Interviews zu unterschiedlichen biographisch relevanten Aspekten befragt werden. Die erhobenen Daten werden zum einen hinsichtlich

sprachlicher Indikatoren ausgewertet, die Aufschluss über grammatische und pragmatische Strukturen, Prozesse des Sprachwandels, Grammatikalisierung und der Sprachvariation geben. Inhaltsanalytisch zielt die Auswertung zum anderen darauf, lebensgeschichtliche Erfahrungen zu erfassen, die erkennbar werden lassen, wie historische Prozesse und soziale und kulturelle Gegebenheiten von Angehörigen der Gehörlosengemeinschaft wahrgenommen und im biographischen Verlauf verarbeitet werden. Die Lebensgeschichten in einer bedrohten Minderheitensprache bieten einen unschätzbaren Fundus für weiterführende wissenschaftliche Untersuchungen in den Sozial- und Kulturwissenschaften sowie den Sprach- und Geschichtswissenschaften. Ausgewählte Beispiele gebärdensprachlicher Lebensgeschichten sollen durch die Veröffentlichung auf einer dreisprachigen barrierefreien Internetplattform und in einer Wanderausstellung auch für die Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.

URL: <http://www.uni-goettingen.de/de/544426.html>

Projektleitung: Prof. Dr. Markus Steinbach (Universität Göttingen), Prof. Dr. Annika Hermann (Universität Hamburg), Prof. Dr. Jens Heßmann (Hochschule Magdeburg/Stendal), Prof. Dr. Jürgen Wolf (Hochschule Magdeburg/Stendal), Prof. Dr. Christian Rathmann (HU Berlin)

MitarbeiterInnen: Sukie Brinkmann, Jens-Michael Cramer, Thomas Finkbeiner, Annette Flemnitz, Jana Hosemann, Cornelia Loos, Derya Nuhbalaoglu, Liona Paulus, Sina Proske, Elisabeth Volk, Anne Wienholz

Laufzeit: 01/2017 - 12/2019

URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/prim>

Projektleitung: Prof. Dr. Harald Clahsen und Prof. Dr. Claudia Felser

MitarbeiterInnen: Dr. Seçkin Arslan, Dr. Sina Bosch, Dr. Gunnar Jacob, Dr. Anna Jessen, Dr. Sal Lago, Cecilia Puebla Antunes, Dr. Jana Reifegerste, Dr. João Veríssimo

Gefördert durch die Alexander-von-Humboldt Stiftung

The Potsdam Research Institute for Multilingualism

Die Förderung des Potsdamer Forschungsinstituts für Mehrsprachigkeit (PRIM) durch die Alexander-von-Humboldt-Stiftung läuft zum 31.12.2017 aus. Um sicherzustellen, dass die Forschung am PRIM weitergehen kann, wurden verschiedene Aktivitäten verfolgt, um neue Finanzierungsquellen einzuwerben und zu größeren Forschungsinitiativen im Raum Potsdam / Berlin beizutragen. Hervorgehoben werden sollen hier zwei erfolgreiche Initiativen. Erstens ist das PRIM mit zwei Teilprojekten (B04: 'Variabilität in der bilingualen Sprachverarbeitung' und A02: 'Grammatische Verarbeitung und syntaktischer Wandel') an dem neuen SFB 1287 ('Limits of Variability in Language') der Universität Potsdam beteiligt. Zweitens ist das PRIM in das Vorhaben 'Golm: Universität Potsdam (GO:UP)' integriert, einer im Rahmen des neuen

Förderprogramms "Bund-Länder-Förderrichtlinie Innovative Hochschule" finanzierten Initiative zum Wissens- und Technologietransfer der Universität Potsdam. Dazu liegen Kooperationsvereinbarungen zwischen dem PRIM und einer Reihe von Privatunternehmen und Verlagen vor mit dem Ziel, digitale Werkzeuge (im wesentlichen Apps) für das Sprachenlernen zu entwickeln. Zusätzlich haben Mitarbeiter des PRIM diverse Anträge auf Einzelförderung bei der DFG und anderen Förderern gestellt. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass das PRIM verstetigt wird und die Forschung zur Mehrsprachigkeit im Individuum an der Universität Potsdam und die damit verbundenen psycholinguistischen und neuro-kognitiven Studien über 2018 hinaus weitergeführt werden können.



Förderung der Bildungssprache Deutsch im Deutschunterricht und im Fachunterricht an der Sekundarstufe 1 auf der Grundlage förderdiagnostischer Verfahren

Die sprachliche Entwicklung und Förderung mehrsprachiger Jugendlicher in Hinblick auf Mathematik und die Bildungssprache Deutsch standen im Mittelpunkt des Vorhabens. Hierbei spielte eine differenzierte Förderdiagnostik als Basis eine wichtige Rolle. Überprüft werden sollte, ob auf Grundlage derselben im Förderunterricht Deutsch und Mathematik die Schülerinnen und Schüler sprachlich und fachlich so gefördert werden können, dass sie auch ihre Kompetenzen in Bezug auf Mathematik und Deutsch entwickeln. Eine wichtige Grundlage ist der förderdiagnostische "Werkzeugkoffer", der im [FISA Projekt](#) entwickelt wurde. Im Projektverlauf wurden Unterrichtsmedien und -materialien, Verfahrensweisen, Lehr- und Lernszenarien für den genannten Förderunterricht entwickelt und durch studentische Förderkräfte erprobt

und evaluiert. Zentrale Fragen waren u.a.: Welche Förderungsschwerpunkte ergaben sich im Verlauf der Förderung auf der Grundlage des förderdiagnostischen Inventars? Welche Materialien, Verfahren und didaktischen Lehr- /Lernszenarien konnten von den studentischen Förderkräften umgesetzt werden? Wie ließen sich besonders sprachensible Situationen erkennen, anbahnen bzw. nutzen? Ein Schwerpunkt wurde auf die Leseförderung gelegt.

Das Projekt wurde gefördert durch das [Mercator-Institut](#) für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Das Mercator-Institut ist ein von der Stiftung Mercator initiiertes und gefördertes Institut der Universität zu Köln. Das Projekt FörBis ist eines von fünf Forschungsprojekten in der Förderlinie ["Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache"](#) (Förderlinie

URL: www.ph-ludwigsburg.de/foerbis

Projektleitung: Prof.Dr. Christine Bescherer, apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk, Dr. Iris Kleinbub

Mitarbeiter/innen: Dr. Florian Hiller, Pelagia Papadopoulou

Laufzeit: 08/2014 - 07/2017

Gefördert durch das Mercator-Institut

URL: www.ph-ludwigsburg.de/15495

Projektleitung: apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk, Prof. Dr. Ulf Kieschke, Prof. Dr. Sebastian Kuntze

MitarbeiterInnen: Jasmin Benz (M.A.), Tanja Walz

Laufzeit: 08/2014 -07/2017

Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst in Baden-Württemberg

Aspekte fachdidaktischer Analysekompetenz in unterrichtsbezogenen Expertisefeldern und deren Förderung durch Weiterbildungsbausteine für Lehrkräfte der Fächer Deutsch und Mathematik

Aus Sicht der Fächer Deutsch und Mathematik wurden verschiedene Aspekte von Analysekompetenz bei Lehrkräften bezüglich unterschiedlicher unterrichtsbezogener Expertisefelder konzeptualisiert, erhoben und bezüglich ihrer Entwicklung in entsprechend fokussierten Weiterbildungsmaßnahmen verfolgt. Ein Schwerpunkt lag auf Weiterbildungen des "LuWe" Projektes zum Thema "Deutsch als Zweitsprache".

Hierfür wurden bestehende und neu entwickelte Instrumente zur Evaluation eingesetzt.

Prozessdaten aus den Implementationsphasen von Lehrerweiterbildungen, die an der PH Ludwigsburg stattfanden, wurden herangezogen und Kontextfaktoren aus den Bereichen Arbeitsbelastung, Commitment, Motivation und Selbstregulation als Kovariate erhoben.

Beteiligte Schwerpunkte:

[BIVEM](#) (Berliner Interdisziplinärer Verbund für Mehrsprachigkeit, c/o Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft), Manfred Krifka, Natalia Gagarina, Nathalie Topaj

[Centrum Sprache und Interaktion](#), Universität Münster, Susanne Günthner, Nils Bahlo

[DIVER](#), Universität Hamburg, Ingrid Gogolin, Drorit Lengyel, Ursula Neumann

[FIM](#) (Forschungsstelle für Interkulturalität und Mehrsprachigkeit), Universität Erfurt, Csaba Földes, Annick De Houwer

[FörMig-Kompetenzzentrum](#), Universität Hamburg, Ingrid Gogolin

[FRIAS](#) (Freiburg Institute for Advanced Studies), Universität Freiburg, Peter Auer

[Lern- und Forschungswerkstatt Deutsch-Treff](#), Universität Paderborn, Elvira Topalovic, Claudia Kukulenz

[Netzwerk Kobalt-DaF](#), Universität Stuttgart, Heike Zinsmeister

[MAZEM](#), Rosemarie Tracy

[PRIM](#), Potsdam Research Institute for Multilingualism, Harald Clahsen, Claudia Felser

[ProDaZ](#), Universität Duisburg-Essen, Claudia Benholz, Heike Roll, Magnus Frank, Melanie Beese

[Research Unit on Experimental Syntax and Heritage Languages](#), Humboldt-Universität zu Berlin, Artemis Alexiadou,

[Schwerpunkte Bilingualismus, Psycholinguistik und Gebärdensprachforschung, Universität Göttingen](#), Miriam Ellert, Annika Herrmann, Anke Holler, Nivedita Mani, Markus Steinbach

[Schwerpunkt Mehrsprachigkeit](#), Mannheim, Inken Keim

[Schwerpunkt Migrationslinguistik und Mehrsprachigkeit](#), GAL e.V., Peter Rosenberg, Christoph Schroeder

[Sprachdidaktisches Zentrum](#), PH Ludwigsburg, Stefan Jeuk

[Stuttgart Research Focus Language and Cognition](#), Universität Stuttgart, Sabine Zerbian

[SVM](#) (Zentrum Sprache, Variation und Migration), Universität Potsdam, Heike Wiese, Christoph Schroeder, Gerda Haßler, Agi Schründer-Lenzen, Isabell Wartenburger

[ZAS](#) (Leibniz-Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft), Berlin, Manfred Krifka, Artemis Alexiadou, Werner Frey

[Zentrum für Mehrsprachigkeit](#), Universität Konstanz, Tanja Rinker, Janet Grijzenhout

[Zentrum für Sprach- und Literaturwissenschaft / LIPP](#), LMU München, Thomas Krefeld, Elisabeth Leiss

[ZEUS](#) (Interdisziplinäres Zentrum Europäische Sprachen: Strukturen, Entwicklung, Vergleich), Freie Universität Berlin, Matthias Hüning

Redaktion:
Heike Wiese
Maria Pohle
Lydia Gornitzka
Franziska Nojack

Kontakt:
svm-kontakt@uni-potsdam.de

Weitere Informationen zum Netzwerk
SVM finden Sie unter:
www.uni-potsdam.de/svm/netzwerk

Grafiken und Bilder:
Heike Wiese;
saarland.innovation&standort e.v.

Vervielfältigung dieses Dokuments, der
enthaltenen Texte, Bilder und Grafiken
ist nur in Rücksprache mit den
RechteinhabernInnen und unter Angabe